

Cueing – Die wichtigsten Zeichen

Als Cueing werden verbale und nonverbale Hilfsmittel bezeichnet. Zu den *verbalen* Cueings zählen die lauten Ansagen von Richtungs- oder Zeitangaben, Einzählen oder Schrittsansagen. Die *nonverbalen* Hilfsmittel unterstützen durch optische Hinweise (z. B. Handzeichen oder Körpersprache) die verbalen Ansagen.

Die wichtigsten Handzeichen sind im Folgenden erläutert.



Halt



Von Anfang an



Walk



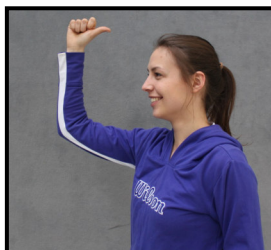
Nur zuschauen



Noch vier



Nach vorne



Nach hinten



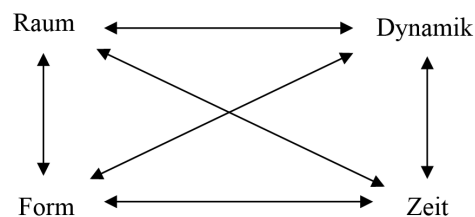
Gut gemacht!

Gestaltungskriterien

Arbeitsauftrag: Lies die vier Formen der Gestaltungskriterien sorgfältig durch und wende sie auf deine Choreografie an.

Die Gestaltungskriterien Raum, Zeit, Form und Dynamik bedingen sich gegenseitig, weshalb bei einer Gestaltung automatisch alle vier berücksichtigt werden. Eine isolierte Betrachtung ist nicht möglich, lediglich eine Schwerpunktsetzung.

Von den Gestaltungskriterien sind sowohl Einzel- und Partner- als auch Gruppenkompositionen betroffen.



Raum

Unter diesem Kriterium wird die räumliche Variation der Bewegung verstanden, die von der anfänglichen Aufstellungsform über die Raumnutzung während des Tanzes bis hin zur perfekten Nutzung des zur Verfügung stehenden Raums greift. Dazu zählen:

- Änderung der Bewegungsrichtungen (vw, rw, sw)
- Level (hoch, mittel, tief)
- Dimensionen (eng, weit)
- Gruppierungs- bzw. Aufstellungsformen (z. B. Reihe, Kreis, Block)

Dynamik

Dynamik wird nicht nur als Koordination einer Bewegung, sondern auch als deren Wirkung im Raum verstanden – also, ob sie Stärke oder Schwäche vermittelt. Ein Wechsel der Dynamik von schnellkräftigen zu gemäßigten Bewegungen lässt eine Gestaltung interessanter wirken. Zu den Aspekten der Dynamik zählen folgende:

- Energie, Spannung und Entspannung (angespannt, schlapp)
- Bewegungsfluss, Stopps und Krafteinsätze (viel oder wenig „Energie“)
- Bewegungsgestik (Arm- und Beineinsatz)

Zeit

Die zeitliche Gliederung der Bewegung ist meist eng gekoppelt mit dem gewählten Musikstück. Hierzu zählen:

- Tempo (schnell, langsam, halbes oder doppeltes Tempo)
- Rhythmus und Betonung (schwer, leicht)
- Lauffeuer bzw. Kanon (dieselbe Bewegung zeitversetzt)
- Länge eines Stückes

Form

Die Anordnung der Bewegungselemente in Raum und Zeit, auch als logische Abfolge bezeichnet, wird unter der „Form“ verstanden, denn es gibt bei jeder Choreografie einen Anfang, Mittelteil und Schluss. Die Form gestaltet sich an dieser Stelle durch die einzelnen Übergänge, die entweder viel oder wenig Aktivität aufweisen können.